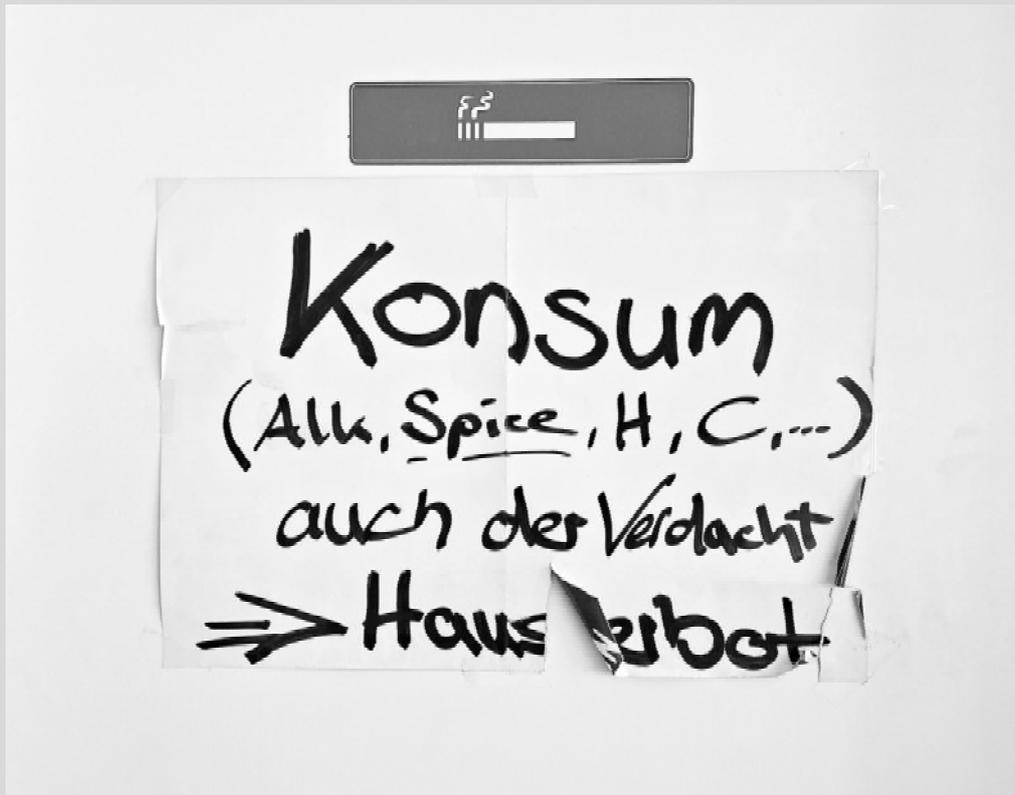


HÄNGEMATTE e.V.



Schwerpunktthema ab Seite 23

Drogen in Europa:

Was im Europäischen Drogenbericht 2024 steht – und was wir in der Hängematte erleben

Pensionsbegleitung:

„Mit den eigenen Händen was machen“ *Seite 16*

Notschlafstelle: Naloxon

im Kampf gegen den Drogentod *Seite 19*



Impressum

**Hängematte –
Notschlafstelle und Krisenhilfe
für Suchtmittelabhängige e.V.**
Tafelfeldstr. 15
90443 Nürnberg
Tel.: 0911-28 76 555
Fax: 0911-28 77 778
info@haengematte-nuernberg.de
www.haengematte-nuernberg.de
Mitglied im Paritätischen Bayern
Vereinsregisternummer:
VR 1978, Amtsgericht Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74
BIC: SSKNDE77XXX

Hängematte e.V. ist als gemeinnützig und
mildtätig anerkannt.

V.i.S.d.P.: Peter Groß

Gestaltung: Groß/Engelhardt

Druck: optimum.druck
www.optimumdruck.de

Fotos

Alle Fotos:
© Hängematte e.V.

außer:

Seite 12:
Armin Forster auf Pixabay

Seite 21:
Ulrike Goeken-Haidl, Gesundheits-
amt der Stadt Nürnberg

Seite 36:
Myungho Lee auf Pixabay

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichts,

die Drogenlandschaft in Europa verändert sich. Das beschreibt der Europäische Drogenbericht von 2024 sehr eindrücklich – und wir merken es auch hier in der Notschlafstelle. Die konsumierten Drogen werden vielfältiger und zunehmend auch synthetisch hergestellt. Heroin scheint knapper zu werden. Dafür nimmt der Konsum von künstlichen Cannabinoiden (auch „Spice“ oder „Kräuter“ genannt) wieder zu und auch von künstlichen Opioiden wie Fentanyl.

Oft wissen Konsumierende gar nicht, was in den Rauschmitteln alles enthalten ist, die sie da gerade zu sich nehmen. Diese Entwicklungen machen es für die Drogengebrauchenden gefährlicher und stellen uns in unserer Arbeit vor zunehmende Herausforderungen. Die wichtigsten im Europäischen Drogenbericht aufgezeigten Entwicklungen fassen wir **ab Seite 23** zusammen. Zudem stellen wir diesen Entwicklungen unsere konkreten Erfahrungen hier vor Ort gegenüber.

Eine Überdosierung mit Heroin kann zu tödlichem Atemstillstand führen. Doch es gibt Naloxon, eine Art „Gegenmittel“, das die atemlähmende Wirkung von Heroin schnell aufheben kann. Seit Kurzem ist es auch Einrichtungen wie der unsrigen erlaubt, Naloxon vorzuhalten und nach entsprechender Schulung einzusetzen. Stark gemacht hat sich dafür Klaus Friedrich, medizinischer Leiter des Nürnberger Gesundheitsamts, der diese Schulungen auch durchgeführt hat. Wir berichten darüber **ab Seite 19**.

Seit Herbst 2024 bieten zwei Hängematten-Kollegen eine Fahrradwerkstatt für wohnungslose Menschen an. Finanziert hat das Projekt die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern, und wir stellen es **ab Seite 16** vor.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Inhalt

| | | |
|--|---------------------------------|----------|
| <ul style="list-style-type: none">• Verein4• Einrichtung und Arbeitsbereiche5• Zielgruppe.....8• Zielsetzungen und Hilfsangebote8• Mitarbeitende10• Finanzierung11• Kooperationen im Hilfesystem.....12• Unser Dank13 | Über Hängematte | 1 |
| <ul style="list-style-type: none">• Notschlafstelle: Medizinische Versorgung vor Ort.....14• Pensionsbegleitung: „Bei jedem Problem dabei“15• Pensionsbegleitung: „Mit den eigenen Händen was machen“ .16• Notschlafstelle: Eine Wunschliste nach Fürth18• Notschlafstelle: Naloxon im Kampf gegen den Drogentod19• Wohngemeinschaft: „Klasse, dass es so ein Angebot gibt“22 | Das Jahr 2024 | 2 |
| <ul style="list-style-type: none">• Drogen in Europa: Was im Europäischen Drogenbericht 2024 steht – und was wir in der Hängematte erleben23 | Schwerpunktthema | 3 |
| <ul style="list-style-type: none">• Welche Hilfen benötigt die Klientel..... 27• Post an Hängematte 30• Wir trauern um 32 | Besucher | 4 |
| <ul style="list-style-type: none">• Praktikumsmöglichkeiten.....33 | Praktikum bei Hängematte | 5 |
| <ul style="list-style-type: none">• Statistik..... 35 | Besucherstatistik | 6 |

Verein

Hängematte e.V. ist ein eingetragener Verein und bietet Hilfen für wohnungslose Frauen und Männer mit Drogenproblemen.

Eckdaten

| | |
|---|--|
| Adresse | Hängematte e.V. Notschlafstelle und Krisenhilfe für Suchtmittelabhängige e.V. Tafelfeldstr. 15 90443 Nürnberg |
| Telefon | 0911-28 76 555 |
| Fax | 0911-28 77 778 |
| E-Mail | info@haengematte- nuernberg.de |
| Internet | www.haengematte- nuernberg.de |
| Spenden- konto: Sparkasse Nürnberg | IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74 BIC: SSKNDE77XXX |

Hängematte e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Vereinsregisternummer: VR 1978, Amtsgericht Nürnberg

Historie

1985

Gründung des Vereins Hängematte e.V. mit dem Ziel, eine Notschlafstelle für obdachlose, drogenabhängige Menschen zu betreiben

1987

Eröffnung der Notschlafstelle in Nürnberg als erste Notschlafstelle für Suchtmittelabhängige in Bayern

1997

Umzug in größere Räumlichkeiten mit damals 18 Betten

2006

Eröffnung des karitativen Gebrauchtwaren-Ladens „Rauschgold“

2010

Gründung des Projekts „Begleitetes Wohnen für Obdachlose in Pensionen“ (bop) in Kooperation mit der Stadt Nürnberg

2017

Umzug in neue Räumlichkeiten und Erhöhung der Unterbringungskapazität von 18 auf 22 Betten

2019

Aufbau einer Wohngemeinschaft mit fünf Plätzen für Suchtmittelabhängige

Vorstand



Unser Vereinsvorstand, von links:
Felix Doll (Vorsitzender), Petra Taubmann, Hans Walcher

Notschlafstelle

(mit Besuchsangebot für Nichtübernachtende)

Die Notschlafstelle ist **jede Nacht von 20.00 Uhr bis 08.00 Uhr** geöffnet. Es stehen 16 Plätze für Männer sowie sechs Plätze für Frauen in einem eigenen, abgetrennten Bereich zur Verfügung.

50 Übernachtungen am Stück sind möglich, danach müssen die Übernachtenden eine zweimonatige Pause einlegen.

Besuchs- und Spritzenholangebot:

Zwischen 20.00 Uhr und 24.00 Uhr können auch Menschen mit Drogenhintergrund die Notschlafstelle besuchen, die nicht übernachten. Sie können Konsummaterial und eine Grundversorgung erhalten.



Der Essbereich in der Notschlafstelle



Der Empfangsbereich in der Notschlafstelle

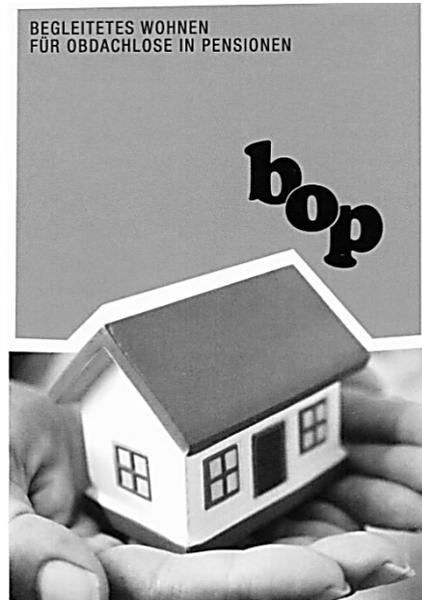


Die Küche der Notschlafstelle

Einrichtung und Arbeitsbereiche

Begleitetes Wohnen für Obdachlose in Pensionen (bop)

Dieses von der Stadt Nürnberg geförderte Projekt wurde 2010 etabliert. Im Rahmen von bop betreuen zwei Sozialpädagogen obdachlose **Menschen mit Suchtmittelproblemen in den kommunal belegten Obdachlosen-Pensionen.** Die Wohnsituation der Betroffenen soll stabilisiert werden, und eine Vermittlung zurück in den ersten Wohnungsmarkt wird angestrebt.



→ siehe auch Seiten 15 / 16

Karitativer Secondhand-Laden „Rauschgold“

In dem 2006 gegründeten Gebrauchtwaren-Laden werden Sachspenden aus der Bevölkerung entgegengenommen und von ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu **günstigen Preisen an bedürftige Kundinnen und Kunden verkauft.**



Wohngemeinschaft

Seit Oktober 2019 bietet Hängematte e.V. eine **betreute Wohngemeinschaft** an. Diese Wohnform richtet sich an suchtmittelabhängige Menschen, die derzeit nicht in der Lage sind, komplett abstinenzorientierte Suchthilfeangebote anzunehmen.

Zugangsvoraussetzung für die Wohngemeinschaft bei Hängematte sind ein **Substitutionsplatz** und die **Motivation zur Konsumänderung**.

Die Bewohner wohnen in **Einzelzimmern** und werden **sozialpädagogisch betreut**. Grundlegende Ziele sind eine gesundheitliche Stabilisierung, die Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung und eine Änderung des persönlichen Konsumverhaltens

→ siehe auch Seite 22



Ein Zimmer der Wohngemeinschaft



Die Küche der Wohngemeinschaft

Dieses Projekt wurde für zwei Jahre aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Seit Oktober 2021 hat die Stadt Nürnberg die Anschlussfinanzierung übernommen.



Zielgruppe

Hängematte e.V. bietet Hilfen für Frauen und Männer, die **illegale Drogen konsumieren und obdachlos** sind.

Darüber hinaus haben die Besucherinnen und Besucher von Hängematte verschiedene Probleme, die mit ihrer oft **langjährigen Drogenabhängigkeit** zusammenhängen. Viele von ihnen sind sozial kaum integriert und einschlägig vorbestraft. Ihr gesundheitlicher Zustand ist häufig desolat, sie sind psychisch krank und haben typische Infektionskrankheiten.



Zielsetzungen und Hilfsangebote

Überlebenshilfe

Wer in die Notschlafstelle kommt, kann etwas essen, sich duschen, Wäsche waschen und sich medizinische Hilfe holen. Die Einrichtung hat **insgesamt 22 Betten**. Davon sind **sechs Plätze** in einem eigenen Bereich **für Frauen** reserviert.

Psychische Stabilisierung

Zwei Mitarbeitende sind in den Abend- und Nachtstunden anwesend, um einen gemeinschaftlichen und friedlichen Ablauf zu gewährleisten. Sie stehen in **Krisensituationen** bei und helfen **bei persönlichen Problemen**. Für die Besucherinnen und Besucher ist die Notschlafstelle vor allem ein **Schutzraum und Rückzugsort von der Drogenszene** – ohne Konsum und Dealen, ohne Gewalt und mit einem besonderen Schutz für Frauen.



Hilfe bei der Ablösung von der Drogenszene

Neben Kriseninterventionen unterbreiten die Mitarbeitenden **psychosoziale Beratungsangebote**. Sie zeigen Perspektiven auf, entwickeln mit den Betroffenen alternative Handlungsstrategien und ermutigen immer wieder zu ersten Schritten auf einem Weg in ein Leben ohne Drogen.

Im abendlichen Ablauf der Notschlafstelle wird den Klientinnen und Klienten möglichst **viel Eigenverantwortung** übertragen. Sie kochen selbstorganisiert und gemeinsam, müssen die Räumlichkeiten in einem ordentlichen Zustand halten und kümmern sich selbst um das Waschen ihrer Wäsche. So werden **lebenspraktische Fähigkeiten erhalten** und **soziale Kompetenzen** eingeübt.

Auch organisatorische Unterstützung bietet Hängematte seiner wohnungslosen Klientel an. Sie können sich **Post in die Einrichtung** schicken lassen und ihre **Habe einlagern**, wenn sie in Haft oder auf Therapie gehen. Beraten und begleitet werden sie auch in **Behördenangelegenheiten**, z.B. beim Jobcenter oder beim Bürgeramt.



... gewaschen ...

Schutz des öffentlichen Raums / Suchtprävention

Etwa **5.500 Notübernachtungen** verzeichnet Hängematte pro Jahr. Die meisten der Übernachtenden sind tagsüber auf der offenen Drogenszene unterwegs. Indem sie in der Einrichtung **Betreuung und einen sicheren Schlafplatz** finden, sind sie nicht auf die Übernachtung in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen angewiesen.

Immer wieder kommt es zu Überdosierungen im Umfeld der Einrichtung und trotz Konsumverbots auch in der Einrichtung selbst. In solchen Fällen ergreifen Hängematten-Mitarbeitende lebenserhaltende Maßnahmen und **verhindern damit Drogentodesfälle**.

Darüber hinaus finden jedes Jahr verschiedene **Schulprojekte und Einrichtungsbesuche** statt. Dabei berichten Mitarbeitende über die Arbeit in der Einrichtung, klären Jugendliche über Gefahren des Drogenkonsums auf und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Suchtprävention.



In der Notschlafstelle wird gekocht, ...



... und manchmal auch gebastelt.



*Vorne von links:
Stefan Schwab, Simon Koch (im Praxissemester)*

*Von links nach rechts:
Volker Hartung, Tim Schneider, Carolin Engelhardt, Jennifer Gründig-Glaßl, Peter Groß, Katharina Knoch, Leon Patrik, Mirjam Schneider, Uwe Kartmann, Sabrina Gersch (im Praxissemester)*

Wir trauern um Irena Braun

Leider mussten wir uns von Irena Braun verabschieden, unserem „Lilalaunebär“. Sie hat unsere Einrichtung sauber gehalten, und das über 23 Jahre lang. Wir haben eine zuverlässige, wertvolle und geschätzte Kraft verloren. Wir vermissen sie.

Finanzierung

Öffentliche Förderung

Die Personalkosten und die Sachkosten für den laufenden Betrieb der Einrichtung werden mit öffentlichen Geldern sichergestellt. Der **Bezirk Mittelfranken** und die **Stadt Nürnberg** tragen den Hauptteil der Aufwendungen.

Spenden

Trotz öffentlicher Gelder ist Hängematte auf **Spendengelder** angewiesen, denn nicht alle Bereiche des Betriebs werden gefördert.

Mit Spendengeldern finanzieren wir beispielsweise:

- **Ausflüge**, Kinobesuche oder Grillabende mit Übernachtungen und Übernachtern
- **Weihnachtspäckchen** für inhaftierte Klientinnen und Klienten
- Fahrkarten zur **Entgiftung**
- Frische **Wechselwäsche** für Notschläferinnen und Notschläfer
- **Renovierungsmaßnahmen** in der Einrichtung

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg:

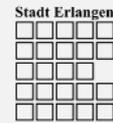
IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74

BIC: SSKNDE77XXX

Charity Shop „Rauschgold“

Seit 2006 betreibt der Verein einen **karitativen Second-Hand-Laden**. In dem Laden arbeitet ein Team aus **ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen**.

Aus der Bevölkerung gespendete Bekleidung oder Haushaltswaren werden zu günstigen Preisen im Laden an bedürftige Personen verkauft. **Überschüsse** aus dem „Rauschgold“ fließen in die **Arbeit von Hängematte e.V.**



Unsere Kleiderkammer

„Rauschgold“-Laden
 Martin-Richter-Straße 29
 90489 Nürnberg
 Tel.: 0911 / 801 18 92
 Öffnungszeiten
 Mo-Fr: 10.00-18.00 Uhr
 Sa: 10.00-14.00 Uhr
www.rauschgold-nuernberg.de

Kooperationen im Hilfesystem

Hängematte e.V. ist **integraler Bestandteil der Wohnungslosenhilfe und der Drogenhilfe** in Nürnberg und Nordbayern. Es bestehen enge Kontakte mit anderen Einrichtungen des Hilfesystems.

Der fachliche Austausch wird darüber hinaus in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien gepflegt, z.B.

- in der „Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosigkeit“
- im Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg
- in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- im Qualitätszirkel Suchtmedizin.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit den Nürnberger Hochschulen, dem Klinikum Nürnberg, Jobcentern in der Metropolregion sowie den zuständigen Polizeidienststellen.



Unser herzlicher Dank gilt ...

... den öffentlichen Förderern, die mit ihren Mitteln die Grundlagen unsere Arbeit finanzieren:

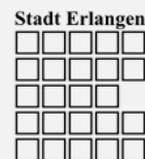
- dem **Bezirk Mittelfranken**
- der **Stadt Nürnberg**
- den Städten **Fürth** und **Erlangen**

... den Menschen, Stiftungen und Institutionen, die mit ihren Spenden und ihrer Förderung darüber hinaus gehende Investitionen ermöglichen:

- 43 privaten **Einzelspenderinnen und -spendern**
- der **Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung**
- der **Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern**
- den Unternehmen
 - o **HS-Gutachten GmbH**
 - o **IKEA Deutschland, Niederlassung Fürth**
 - o **Optimum Druckdienstleistungen**
 - o **PoolSana GmbH & Co.KG**
 - o **PSYMA Group AG**
 - o **S' Cafe Catering Nürnberg**
 - o **Yellow Tile Coffee Project Team**

... den vielen, vielen Partnerinnen und Partnern, die uns durch aktives Anpacken oder wertvolle Ratschläge unterstützen:

- unserem ehrenamtlichen Vorstand **Felix Doll, Petra Taubmann** und **Hans Walcher**
- unserem Dachverband, dem **Paritätischen**
- unserer **ehrenamtlichen Ärztin** Greta Eichstädt
- den lebensrettenden **Menschen** von **ASB, Johannitern** u. **BRK**
- allen ehrenamtlichen „Rauschgold-Engeln“ in unserem Charity-Shop: **Petra Singer, Karin Diagne, Sigrid Husslein, Regina Röhrer, Sonja Hanauer, Monika Monta, Anna Köpnick, Hella Haase, Evi Zeitler, Gisela Furlanic, Ulrike Böhm, Beate Matthes, Hildegard Löhner, Ulrike Hahn** und **Evelyn Wartha**
- den Kolleginnen und Kollegen des **Hängematten-Teams**, den Praktikantinnen und Praktikanten sowie unseren Honorarkräften, die alle engagiert und tatkräftig die Einrichtung „am Laufen“ halten



Notschlafstelle: Medizinische Versorgung vor Ort

Viele Klienten sind in einem schlechten gesundheitlichen Zustand. Eine ehrenamtliche Ärztin behandelt sie wöchentlich in der Notschlafstelle.

Die Menschen, die zu uns in die Hängematte kommen, sind obdachlos und meist seit vielen Jahren abhängig von illegalen Drogen. Auf Grund dieser Lebensumstände sind sie körperlich oft in einem desolaten Zustand. Viele haben die „klassischen“ Infektionskrankheiten Hepatitis C und HIV, welche sich insbesondere durch das Teilen von Injektionszubehör verbreiten.

Hautabszesse durch intravenösen Konsum

Außerdem haben viele unserer Besucher immer wieder Hautabszesse. Solche Abszesse (also abgekapselte Eiteransammlungen) sind eine der häufigsten Folgeerscheinungen von intravenösem Drogenkonsum. Sie entstehen, wenn beschädigtes Gewebe mit Bakterien infiziert wird. Und das passiert eben bei Menschen, die intravenös Drogen konsumieren, vergleichsweise häufig – z.B., wenn sie versehentlich neben das Blutgefäß ins Gewebe injizieren oder verunreinigte Nadeln verwenden.

Gefährliche Infektionen

Unsere Besucher haben solche Spritzenabszesse oft an Armen oder Beinen. Es sind rötliche Schwellungen, die stark schmerzen können. Das Gefährliche an den Abszessen: Die anfangs lokalen Infektionen können sich ausweiten und zu anderen Organen wie Herz oder Lungen weiterwandern. Bekommen wir in den Nachtdiensten Hautabszesse zu Gesicht, versorgen wir die Wunden und fordern die Betroffenen eindringlich auf, damit zu einem Arzt oder einer Ärztin zu gehen. Nun ist nur ein Teil unserer Klientinnen und Klienten krankenversichert und tagsüber überwiegend damit beschäftigt, Geld und Drogen zu beschaffen. Deswegen versuchen sie auch häufig, ihre Abszesse selbst zu behandeln, was wiederum die Sache oft noch verschlimmern kann.

Angebot wird gerne angenommen

Umso erleichterter sind wir, dass wir eine Ärztin gewinnen konnten, die ehrenamtlich und regelmäßig bei uns in den Nachtdiensten vorbeischaud und unsere Besucherinnen und Besucher behandelt. Auch wenn sie hier vor Ort keine chirurgischen Eingriffe durchführen kann, so kann sie den Ernst der Lage doch profunder einschätzen als wir und eher zum Besuch der Arztpraxis in der Straßenambulanz motivieren als wir es können. Die Besucherinnen und Besucher unserer Notschlafstelle nehmen dieses wöchentliche Angebot auch sehr gerne an und sind dankbar für ärztlichen Rat (und Tat) hier in der Notschlafstelle. ■



Pensionsbegleitung: „Bei jedem Problem dabei“

Zwei Kollegen betreuen seit Jahren die Obdachlosen-Pension in der Peter-Henlein-Straße – und bekamen ein dickes Lob dafür!

Unsere beiden Kollegen Volker Hartung und Karl Seeberger betreuen die Obdachlosen-Pension in der Peter-Henlein-Straße 15. Dort kümmern sie sich um große und kleine Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner. Und ihre Arbeit kommt gut an, wie der folgende Brief zeigt.

Hängematte e.V.
Tafelfeldstr. 15
90443 Nürnberg

Nürnberg, 04.12.2023

Sehr geehrter Damen und Herren,

ich, [REDACTED], bin ein Bewohner in der Pension Peter-Henlein-Str. 15 und ich bin sehr zufrieden mit Volker und Karl weil die beiden sind so nett, herzlich und helfen den Leuten die mit Problemen zu Ihnen kommen. Sie sind immer dabei, egal welche Zeit und welche Zeit. Viele Male habe ich auf dem Handy angerufen und beide waren erreichbar. Das bedeutet die beiden sind immer bei jedem Problem der Menschen dabei. Ich finde das super.

Mit Respekt und freundlichen Grüßen



- Hilfe beim Umgang mit Ämtern benötigt
- etwas gegen Deine Suchtproblematik unternehmen möchtest
- Hilfe im persönlichen Krisenfall brauchst
- nicht weißt in welche Beratungsstelle Du gehen sollst
- gerade aus der Haft entlassen wurdest
- eine eigene Wohnung suchst

bop

BOP
Peter-Henlein-Str. 15
90443 Nürnberg
Tel: 0911/65 007 117
Fax: 0911/65 007 119
Mail: info@bop.haengematte.de
Ein Angebot von Hängematte e.V.
Tafelfeldstraße 15 | 90443 Nürnberg
www.haengematte-nuernberg.de
Im Auftrag der Stadt Nürnberg



Pensionsbegleitung: „Mit den eigenen Händen was machen“

Für wohnungslose Menschen ist Mobilität oft gar nicht so einfach. Ein eigenes Auto ist unbezahlbar, und auch das vergünstigte Deutschlandticket muss man erst einmal beantragen. Da wäre es doch naheliegend, ein Fahrrad zu benutzen – und auch reparieren zu können. Eine Fahrradwerkstatt soll dabei helfen. Sie wurde von zwei Hängematten-Kollegen initiiert und wird von der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern gefördert.

Viele wohnungslose Menschen in Nürnberg leben in so genannten Obdachlosen-Pensionen. Das sind privat betriebene Pensionen, in welche die Unterbringungsbehörde (in Nürnberg ist das die Fachstelle für Wohnungsfragen) obdachlose Menschen „einweist“. Einige dieser Pensionen werden von freien Trägern in Kooperation mit der Stadt Nürnberg auch pädagogisch betreut. Dieses Betreuungsprojekt heißt „Begleitetes Wohnen für Obdachlose in Pensionen“ (auch kurz „bop“ genannt), und es besteht seit 2010.

Im Rahmen von „bop“ sind zwei Hängematten-Kollegen für die Pension in der Peter-Henlein-Straße zuständig. Dabei treffen die beiden immer wieder auf Bewohner, die gerne mobiler wären und vielleicht sogar auch ein altes reparaturbedürftiges

Fahrrad besitzen. Daraus entstand die Idee einer Fahrradwerkstatt. Hier sollten Pensionbewohner gemeinsam und unter Anleitung ihre alten oder auch spendete Drahtesel wieder fahrtüchtig machen können.



Stärkung von Eigenverantwortung und Selbstwertgefühl

Die Idee dahinter ist natürlich nicht nur die Fahrradreparatur als solche, sondern auch das gemeinsame „Schrauben“ von Sozialpädagogen und Klienten. Nicht nur, dass damit starre Beratungssituationen aufgebrochen werden und Hilfestellung und praktisches Handeln auf Augenhöhe verknüpft werden – diejenigen, die dieses Angebot nutzen, sollen in Eigenverantwortung und Selbstwertgefühl gestärkt werden. →

Pensionsbegleitung: „Mit den eigenen Händen was machen“

Gedacht, getan – die beiden Kollegen erstellten ein Konzept, und wir beantragten eine entsprechende finanzielle Förderung bei der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern.

Erfreulicherweise wurde der Antrag genehmigt, und das Projekt konnte im September 2024 gestartet werden. Eine Arbeitsfläche in der „Halle für alle e.V.“ in der Südstadt wurde gemietet, Werkzeug gekauft und kräftig Werbung in der betreuten Pension gemacht.

Seitdem wird einmal wöchentlich für zwei Stunden geschraubt. Neben kleineren Reparaturen wurden auch einige „Fahrrad-Wracks“ wieder völlig neu aufgebaut. „Für manche hier ist es eine völlig vergessene Erfahrung, mit den eigenen Händen etwas zu machen, das dann auch funktioniert“, sagt Karl Seeberger, einer der beiden Hängematten-Kollegen, die die Werkstatt initiiert haben. „Und das stärkt natürlich das Selbstvertrauen ungemein.“



Private Ersatzteilspenden

Die beiden Kollegen freuen sich auch über die vielen privaten Ersatzteil-Spenden, die sie bisher in der Werkstatt verwenden konnten. Auch Thorsten Bach, Wohnungslosen-Koordinator der Stadt Nürnberg, spendete ein komplettes Fahrrad, welches dankend angenommen wurde. Sollte dieses Projekt weiterhin angenommen werden, denken wir über eine Weiterführung nach. ■



Kollege Volker Hartung (re.) beim Schrauben

Notschlafstelle: Eine Wunschliste nach Fürth

Die Fürther IKEA-Filiale spendet für die Hängematte.

Unsere Notschlafstelle hat (nahezu) jede Nacht geöffnet. Hier sind jede Nacht bis zu 22 Menschen zu Gast, die schlafen, kochen und miteinander essen, ihre Wäsche waschen, sich duschen und Hilfe suchen. Somit braucht es in einer Einrichtung wie der unsrigen auch viele Einrichtungs- und Haushaltsgegenstände. Und anders als bei uns zu Hause, sind all diese Dinge einem gewissen Verschleiß ausgesetzt – werden sie doch von vielen unterschiedlichen Menschen und häufig genutzt.

Regelmäßige Bestellungen bei Versendern oder Fahrten zu Baumärkten und Möbelhäusern stehen bei uns deswegen auch immer wieder auf der Tagesordnung. Umso erfreuter waren wir, als wir im Herbst 2024 einen Anruf von der IKEA-Filiale in Fürth bekamen. Man bot uns an, die Notschlafstelle im Rahmen einer Spendenaktion zu unterstützen. Wir könnten uns eine Wunschliste aus dem Sortiment zusammenstellen und diese zu IKEA in der Nachbarstadt schicken. Das haben wir getan, und kurz darauf durften wir in die Filiale fahren und all unsere gewünschten Dinge abholen. Das waren jede Menge Bettwäsche-Garnituren, Nachttische und Bettlampen, Duschvorhänge und Fußabtreter, aber auch Schränke und Regale.

Vor allem im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns sehr bei IKEA Nürnberg-Fürth für die großzügige Sachspende und deren unkomplizierte Abwicklung! ■



*IKEA-Nachttisch und Leselampe
neben einem Hängematte-Bett*


Was suchst du?



IKEA Deutschland

Zahl der wohnungslosen Menschen steigt

Seit Jahren steigt die Zahl der Menschen, die wohnungslos sind. Pro Tag bzw. Nacht sind ca. 50-100 Menschen in Nürnberg ohne Schlafplatz. Die Notschlafstelle des Vereins Hängematte e.V. bietet für obdachlose, drogenkonsumierende Erwachsene Überlebenshilfen. In der Tafelfeldstraße werden 22 Betten, sozialpädagogische Beratung und Krisenhilfe für die wohnungslosen Menschen angeboten. IKEA Nürnberg/Fürth unterstützt die wertvolle Arbeit des Vereins, half bei der Ausstattung der Einrichtung und spendete Möbel und Accessoires im Wert von 1.500 Euro.

Gespendet wurden: Regale, Ablagetische, Duschvorhänge, Lampen und Spannbetttücher

Auf ihrer Website berichtet IKEA über die Spendenaktion für Hängematte

Notschlafstelle: Naloxon im Kampf gegen den Drogentod

Naloxon hilft bei Überdosierungen. Geschulte Mitarbeitende der Drogenhilfe dürfen Naloxon jetzt auch einsetzen.

Die meisten Menschen, die hier in unserer Einrichtung übernachten, konsumieren Heroin. Heroin ist ein so genanntes Opioid – so wie auch Morphin, Codein oder Fentanyl. Manche dieser Opioiden, nämlich Morphin und Codein, werden auf natürliche Weise aus dem getrockneten Milchsaft der Schlafmohnpflanze gewonnen. Andere Opioiden wie Fentanyl oder Tramadol werden auf völlig synthetischem Weg hergestellt. Alle Opioiden haben eine meist sehr starke schmerzstillende Wirkung, und einige werden deswegen auch streng reglementiert in der Medizin eingesetzt. Manche Opioiden sind darüber hinaus angstlösend und euphorisierend. Allen Opioiden gemein ist ein starkes Suchtpotential

Heroin hat starkes Suchtpotential

Heroin wiederum ist ein halbsynthetisches Opioid. Ende des 19. Jahrhunderts brachte die Firma Bayer das Mittel auf den Markt und ließ sich den Markennamen „Heroin“ schützen. Es galt als Wundermittel gegen vielfältige Beschwerden. Allerdings waren die damals verordneten Dosen um ein Vielfaches geringer als die, welche Süchtige heutzutage konsumieren. Dennoch erkannte man schon 1904 das Suchtpotential von Heroin. Es blieb allerdings noch bis 1931 am Markt und wurde erst 1971 in Deutschland verboten.

Wie andere Opioiden wirkt Heroin stark schmerzlösend und darüber hinaus beruhigend, entspannend und euphorisierend. Es ist angstlösend und beseitigt im Rauschzustand unangenehme Empfindungen. Eine Hängematten-Klientin beschrieb einen (intravenösen) Heroinrausch einmal als „*das Größte und Beste, das es gibt*“ – als ein Gefühl völligen Glücks und umfassender Zufriedenheit. Reines Heroin verursacht entgegen der weitverbreiteten Meinung auch bei längerem Gebrauch keinerlei Organschäden. Allerdings gilt es als Substanz, die über eines der stärksten Abhängigkeitspotentiale verfügt, sowohl in psychischer als auch in körperlicher Hinsicht. Konsumierende bilden auf Dauer eine hohe Toleranz aus. Das heißt, sie müssen nach und nach immer höhere Dosen konsumieren, um die gleiche Wirkung zu erzielen – der Körper gewöhnt sich an die Substanz.

Überdosierungen nur schwer zu vermeiden

Da Heroin verboten ist, wird es illegal produziert und nach teilweise vielen Zwischenstationen auf dem Schwarzmarkt verkauft. Dabei wird es immer wieder mit Streckmitteln „verdünnt“, um die Gewinnmargen der Händler und Zwischenhändler zu steigern. Abgesehen davon, dass diese Streckstoffe teilweise selbst toxisch sein können, unterliegt der Reinheitsgrad des „Straßenheroins“ immer wieder großen Schwankungen. Das macht es den Konsu-

→



Notschlafstelle: Naloxon im Kampf gegen den Drogentod

mierenden praktisch unmöglich, das Wirkungs- und ggf. Überdosierungspotential einer Heroindosis einzuschätzen. Hinzu kommt, dass beim Heroin der Spielraum zwischen einer verträglichen und lebensgefährlichen Dosis gering ist. Berücksichtigt man den schwankenden Reinheitsgrad von käuflichem Heroin und die schwer einschätzbare Toleranz des Körpers gegenüber der Droge, erklären sich Überdosierungen.

Doch wie äußert sich eine Überdosierung mit Heroin? Eine zentrale Eigenschaft aller Opioide ist deren atemdepressive Wirkung. Das bedeutet, dass diese Substanzen die Atmung beeinflussen. So wird bei einer Überdosierung mit Heroin die Atmung immer flacher und setzt im schlimmsten Fall schließlich ganz aus. Eine tödliche Heroin-Überdosierung bedeutet Atemstillstand.

Naloxon wirkt schnell gegen Heroin

Im Falle einer Heroin-Überdosierung kann jedoch eine andere Substanz lebensrettend sein: Naloxon. Das ist ein so genannter Opioid-Antagonist, was übersetzt so viel bedeutet wie „Gegenspieler von Opioiden“. Und genauso verhält es sich auch mit der Wirkung von Naloxon. Es dockt an den Opioid-Rezeptoren im Gehirn an und verdrängt die Opioide damit von diesen Zellen. Die Lähmung der Atmung wird dadurch aufgehoben. Naloxon, das selbst nicht berauschend wirkt, kann bei Überdosierungen mit allen Opioiden eingesetzt werden.

Naloxon wirkt innerhalb von Minuten – wie auch wir in unserer Einrichtung bei der Verabreichung in Drogennotfällen festgestellt haben. Es kann mitunter vorkommen, dass überdosierte Personen durch die Behandlung mit Naloxon innerhalb kürzester Zeit nicht nur wieder „nüchtern“ sind, sondern auch Entzugssymptome verspüren. Auch ist die Wirkungszeit des Antagonisten kürzer als die der meisten Opioide. Das heißt, dass nach Abklingen der Naloxonwirkung die Atemdepression wieder einsetzen kann. Deswegen sollten mit Naloxon Behandelte fürs Erste auch unter medizinischer Beobachtung bleiben.

Auch WHO empfiehlt Naloxon-Gebrauch

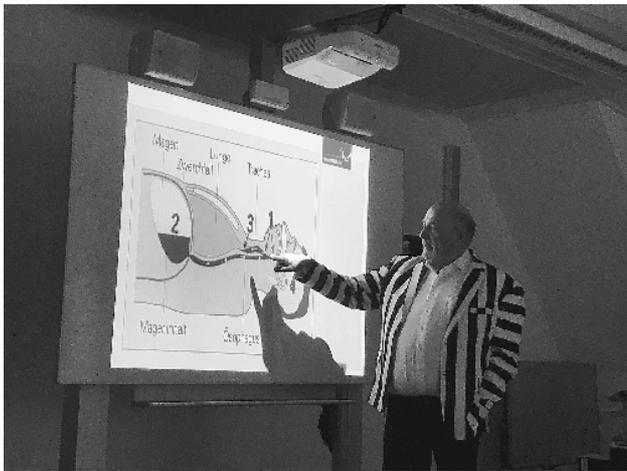
Nichtsdestotrotz ist die lebensrettende Wirkung von Naloxon unbestritten. Mitte der 1990er Jahre begann man in den USA, Opioid-Konsumenten Naloxon mit nach Hause zu geben, um dieses als Notfallmedikament nutzen zu können. Andere Länder folgten, und sowohl die WHO als auch die Europäische Drogenagentur empfehlen eine solche „Take-home-Naloxon“-Praxis. Seit 2018 ist auch in Deutschland ein Naloxon-Präparat verfügbar, das als Nasenspray verabreicht werden kann. Drogenkonsumierende können sich Naloxon verschreiben lassen und an Familienangehörige weitergeben. In Nürnberg übernahmen und

Notschlafstelle: Naloxon im Kampf gegen den Drogentod

übernehmen beispielsweise Mudra e.V. und Lilith e.V. solche Schulungen von Klientinnen und Klienten.

Naloxon für Nürnberger Drogenhilfe

Eine Versorgungs-Lücke hinsichtlich Naloxon blieb dennoch während der vergangenen Jahre bestehen: Naloxon konnte zwar an (geschulte) Opioid-Konsumierende verschrieben werden, niedrigschwellige Drogenhilfe-Einrichtungen wie Kontaktläden oder wir als Notschlafstelle hatten jedoch bislang keine Möglichkeit, an Naloxon zu gelangen. Wir konnten bei Überdosierungen nur mit



Klaus Friedrich, Leiter des Nürnberger Gesundheitsamts, schult Mitarbeitende der Drogenhilfe im Umgang mit Naloxon

dem Naloxon arbeiten, das Klientinnen und Klienten zufällig dabei hatten oder bei uns gelassen hatten.

Unter Federführung von Klaus Friedrich, dem medizinischen Leiter des Gesundheitsamts, werden seit Mitte 2024 Naloxon-

Schulungen für Mitarbeitende der Nürnberger Drogenhilfeeinrichtungen durchgeführt. Klaus Friedrich, der seit 1992 auch als Notarzt im Rettungsdienst tätig und auf Grund dieser Erfahrungen bestens mit der Materie vertraut ist, ließ es sich nicht nehmen, die ersten Schulungen persönlich durchzuführen. Auf Basis dieser Schulungen darf nun Naloxon in unserer Einrichtung offiziell und legal erworben und verabreicht werden. Aus unserer Sicht ist das schon fast ein Meilenstein in der niedrigschwelligen Drogenhilfe. Oder wie es Gesundheitsamts-Leiter Friedrich gegenüber der Nürnberger Nachrichten ausdrückte: „Damit erhält Nürnberg einen weiteren, hoch wirksamen Baustein im Kampf gegen den Drogentodesfall.“ ■

Quellen:

- *drugcom.de: Naloxon, abgerufen 2024*
- *gelbe-liste.de: Opioidanalgetika, abgerufen 2024*
- *Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen: Zahl der Drogentoten in Deutschland weiter angestiegen, 29.05.2024*
- *Stadt Nürnberg, Amt für Kommunikation und Stadtmarketing: Gesundheitsamt schult für Kampf gegen den Drogentod, 26.09.2024*

Wohngemeinschaft:

„Klasse, dass es so ein Angebot gibt“

Andi O. hat öfters in der Notschlafstelle übernachtet. Mittlerweile lebt er in der Hängematten-WG – und hat ein paar Zeilen dazu aufgeschrieben.

„Mein Name ist Andi O., ich bin 55 Jahre alt und wohne seit sechs Monaten in der Hängematten-Wohngemeinschaft. Ich verlor aufgrund einer Haftstrafe meine letzte Wohnung. Ich hatte jedoch das große Glück, einen Platz in der WG zu ergattern.

Es existieren fünf Wohnplätze innerhalb der WG. Jeder von uns hat sein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind hell und geräumig. Wir verfügen über zwei schöne Duschen sowie WCs und eine große gemeinschaftliche Küche. Wir organisieren unsere Gemeinschaft über Dienste, welche rotieren. D.h. einmal macht man Küchendienst, die Woche darauf die Duschen usw.

Was den sozialen Support betrifft, so stehen uns zwei Sozialarbeiter zur Seite, die uns tatkräftig in allen Belangen unterstützen.

Ich finde es klasse, dass es ein solches Angebot und solche Institutionen gibt, und bin sehr dankbar und mehr als froh, in einer solchen gelandet zu sein!“ ■



Unsere gemeinsame Weihnachtsfeier mit der Wohngemeinschaft, für die fleißig miteinander gekocht wurde und es einen reich gedeckten Tisch gab.

Drogen in Europa: Was im Europäischen Drogenbericht 2024 steht – und was wir in der Hängematte erleben

Seit 1993 gibt es in der Europäischen Union eine Stelle, die sich der Beobachtung und Erforschung von Drogen, Drogenhandel und Drogenkonsum widmet. Sie heißt mittlerweile „Drogenagentur der Europäischen Union“ – kurz EUDA genannt. Mit ihren Untersuchungsergebnissen soll die EUDA vor allem neue Risiken vorhersagen und identifizieren und mit Hilfe eines solchen „Frühwarnsystems“ eine bessere Vorbereitung im Gesundheits- und Sicherheitsbereich ermöglichen.



2024 hat die EUDA wieder den aktuellen Drogenbericht herausgegeben, welcher einen Überblick über die Drogensituation in Europa verschafft. Die Inhalte dieses aktuellen Drogenberichts versuchen wir im Folgenden darzulegen. Darüber hinaus stellen wir auch Bezüge zu unserer Arbeit hier in der „Hängematte“ her, indem wir die Ergebnisse um eigene Beobachtungen ergänzen.

Von Peter Groß

Der Drogenbericht 2024 stellt übergreifend fest, dass in Europa ein vielfältiges Drogenangebot nach wie vor sehr verfügbar ist. Es wird ein breites Spektrum an Substanzen beobachtet – in immer neuen Formen, Mischungen und Kombinationen, und häufig mit hoher Wirkstärke.

Mischkonsum ist üblich – und gefährlich

Besorgniserregend ist, dass der so genannte polyvalente Drogenkonsum mittlerweile üblich ist. Das bedeutet, dass mehrere Substanzen gleichzeitig oder kurz hintereinander konsumiert werden. Problematisch beim polyvalenten Konsum ist, dass er zu nicht vorhersehbaren Gesundheitsproblemen führen kann und die Behandlung bei akuten Vergiftungen erschwert.

Dabei muss dieser gleichzeitige Konsum gar nicht unbedingt wesentlich erfolgen. Oft werden Substanzen verkauft, die mehrere und andere Drogen enthalten, als es Konsumierende erwarten. Vor allem, wenn etablierte illegale Drogen mit neuen, synthetischen (also künstlich hergestellten) Substanzen gemischt werden, kann es gefährlich werden.

In unserer Arbeit hier in der „Hängematte“ beobachten wir vor allem synthetische Cannabinoide (als „Kräutermischungen“ oder „Spice“ bezeichnet), denen offensichtlich noch andere Stoffe zugesetzt sind. Da Konsumenten hier in den seltensten Fällen Wirkweise und Dosierung im Vorfeld abschätzen können, kommt es immer wieder zu Überdosierungen mit schweren psychischen und physischen Ausnahmezuständen.

Drogen in Europa: Was im Europäischen Drogenbericht 2024 steht – und was wir in der Hängematte erleben

In unserer Einrichtung ist der gezielte Konsum von reinem Crack bislang kein Thema. Kollegen aus anderen deutschen Großstädten berichten jedoch vom Konsum dieser Droge. Crack-Konsum erzeugt den Berichten zufolge ein starkes Suchtpotential und geht oft mit Verwahrlosung und auffälligem, aggressivem Verhalten einher.

Hier in Nürnberg haben wir in den letzten Monaten manchmal den Verdacht, dass den eingangs erwähnten „Kräutermischungen“ auch Crack beigemischt sein könnte. Das würde teilweise beobachtete kurze Rauschzustände und massiven Suchtdruck erklären und wird von einzelnen Klienten bestätigt.

Opioid-Krise auch in Europa?

Die Schlafmohnpflanze produziert einen Milchsafte, der im getrockneten Zustand Opium heißt und den Stoff Morphin enthält. Alle Substanzen, die ähnlich wie Morphin wirken, nennt man Opioide. Opioide wirken teilweise berauschend, in jedem Fall stark schmerzlindernd und besitzen immer ein hohes Suchtpotential. Zu den Opioiden zählen das allseits bekannte Heroin (für dessen Herstellung man den Schlafmohn benötigt), aber auch das komplett künstlich (also ohne Schlafmohnpflanzen) hergestellte Fentanyl. Fentanyl wird hierzulande streng reglementiert bei schweren Schmerzen bzw. in der Palliativmedizin eingesetzt.

In Nordamerika und insbesondere den USA herrscht seit über 20 Jahren eine für uns unvorstellbare Rauschgift-Epidemie, die mit dem massenhaften Konsum von künstlichen Opioiden zusammenhängt. So waren Anfang 2023 Überdosierungen mit Fentanyl häufigste Todesursache bei Amerikanern zwischen 18 und 49 Jahren.

Diese auch als „Opioidkrise“ bezeichnete Epidemie begann mit der massenhaften Verschreibung von Medikamenten, die ein Opioid namens Oxycodon enthielten. Diese Medikamente wiesen somit ein hohes Abhängigkeitspotential auf, wurden aber trotzdem von US-amerikanischen Pharma-Firmen massiv beworben. Ihr Suchtpotential wurde verharmlost, und Ärzte verschrieben sie auch an Patienten mit leichten und vorübergehenden Schmerzen. Viele dieser Patienten wurden daraufhin abhängig und verschafften sich nach der Behandlung illegale Opioide. Als Drogenkartelle den neuen Markt erkannten, stellten sie ihre „Produktion“ von Kokain und Heroin auf Fentanyl um, das synthetisch, also ohne aufwändige Pflanzenplantagen hergestellt werden kann. Es ist dadurch deutlich günstiger und auch wesentlich potenter. Und so waren 2021 von den 108.000 tödlichen Überdosierungen in den USA über 70.000 auf synthetische Opioide, v.a. Fentanyl, zurückzuführen.

→



Drogen in Europa: Was im Europäischen Drogenbericht 2024 steht – und was wir in der Hängematte erleben



Mit dieser Entwicklung in den USA ist die Situation in Europa glücklicherweise nicht zu vergleichen, was auch der Drogenbericht explizit bestätigt. Dennoch besteht die Sorge, dass Fentanyl und andere synthetische Opioide vermehrt in Europa auftauchen und Schaden anrichten könnten. Zwei Gründe geben zu dieser Sorge Anlass. Zum einen sind synthetische Opioide, wie schon erwähnt, im Vergleich zu Heroin kostengünstiger und einfacher herzustellen. Zum anderen könnte es in den kommenden Jahren zu einer Verknappung des Heroins auf dem Weltmarkt kommen. Grund ist das 2022 von den Taliban in Afghanistan angekündigte Verbot des Mohnanbaus. Es wird befürchtet, dass wegen dieser Verknappung dem Heroin (auch ohne Wissen der Konsumierenden) Fentanyl beigemischt wird, was zu Überdosierungen führen kann.

Dass Fentanyl auch hierzulande im Straßenheroin enthalten sein kann, folgert die Deutsche AIDS-Hilfe aus einer 2023 durchgeführten Untersuchung. Dabei waren Heroinproben aus deutschen Drogenkonsumräumen getestet worden. In zwar wenigen, aber doch einigen Fällen (3,6% der Proben) wurde Fentanyl nachgewiesen, meist ohne dass sich die Konsumierenden dessen bewusst waren. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Drogenbericht, europäische Drogenhilfe-Einrichtungen flächendeckend mit Naloxon auszustatten. Naloxon ist der Opioid-Antagonist – vereinfachend und volkstümlich formuliert: das schnell wirkende „Gegengift“ bei einer Überdosierung (siehe auch dieser Jahresbericht auf Seite 19).

Bis vor einigen Jahren wurde Fentanyl von unseren Klientinnen und Klienten hin und wieder in Form gebrauchter Schmerzpflaster konsumiert. Dies ist unserer Wahrnehmung nach kaum noch der Fall – wohl auch, weil mittlerweile die Entsorgung solcher Pflaster in Krankenhäusern streng kontrolliert wird. Fentanyl in Tablettenform oder als Beimischung zu Heroin können wir bislang ebenfalls nicht feststellen. Allerdings berichtete die Nürnberger Polizei 2024 im Arbeitskreis Sucht von einer nachlassenden Qualität bzw. Reinheit des beschlagnahmten „Straßen-Heroins“. Inwieweit dies ein Indiz auf eine Heroin-Verknappung ist, bleibt abzuwarten.

Quellen:

- European Union Drugs Agency (EUDA): Europäischer Drogenbericht 2024
- Deutsche Aidshilfe: Opioide – Fentanyl und Co. sind in Deutschland angekommen, 15.02.2024
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.: Opiat- und Opioid-Schmerzmittel
- Deutschlandfunk: Fentanyl-Krise droht auch Deutschland, 12.08.2024
- Winslow, Don: Jahre des Jägers, 2019

Welche Hilfen benötigt die Klientel?

Im Rahmen so genannter „Screening-Gespräche“ werden in der Notschlafstelle von Hängematte Hilfebedarfe der Klientel erfragt und erfasst. Die Befragungen werden das erste Mal im Rahmen des Aufnahmegesprächs für neue Übernachterinnen und Übernachter durchgeführt, verbunden mit der Erhebung von Daten zu Soziodemografie, Vermittlung und Substanzkonsum.

Nach der 15. Nacht in der Notunterkunft findet ein zweites Gespräch statt, in welchem auf die erste Erhebung Bezug genommen wird. Im Rahmen ihrer Masterarbeit und auf Basis der Erhebungen in den Screening-Gesprächen hat Kollegin Mirjam Schneider in der Notschlafstelle eine quantitative Längsschnittstudie durchgeführt. 94 Personen nahmen an der Erstbefragung und 21 an der Zweitbefragung teil. Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden im Folgenden dargelegt.

Von Mirjam Schneider

Die Nachfrage nach Hilfeangeboten in der Sucht- und Wohnungslosenhilfe nimmt stetig zu. So bietet auch Hängematte e.V. verschiedene Hilfen an: Beratung, Krisenintervention, Überlebenshilfe, Abklärung weiterer therapeutischer Maßnahmen und Streetwork. Das geschieht im Rahmen eines niedrigschwelligen und akzeptanzorientierten Ansatzes – akzeptierend gegenüber dem aktuellen Konsum und den individuellen Problemlagen in der Lebenswelt der Hilfesuchenden.

Breit gefächerte Klientel

Wie unterschiedlich die Klientel ist, die in der Notschlafstelle bei Hängematte e.V. übernachtet, kann an den Ergebnissen der vorliegenden Studie gezeigt werden. Menschen mit verschiedenen Nationalitäten und Bildungsabschlüssen sind vertreten. Eine bestimmte Altersgruppe ist nahezu nicht zu identifizieren. Das einzig Auffällige ist, dass weitaus mehr männliche als weibliche Personen in der Notschlafstelle übernachten. Viele Klientinnen und Klienten aus der Notschlafstelle haben keinen Leistungsanspruch auf staatliche Gelder. Zudem wurden bei der Erstbefragung 17 verschiedene Nationalitäten erfasst.

Das verdeutlicht, dass Hilfeangebote mit speziellen Fachrichtungen weiter ausdifferenziert werden sollten. Für Asylsuchende und ausländische EU-Bürger gibt es zu wenig spezialisierte Anlaufstellen. Dabei sorgen Unwissenheit und Sprachbarrieren für weitere Hindernisse. Auch hier könnte eine bessere Vernetzung und eine bessere Kommunikation der Einrichtung mit staatlichen Anlaufstellen entstehen.

Bei der Frage nach benötigten Hilfeleistungen in den Bereichen Sucht und Wohnen machten Klientinnen und Klienten auffällig
→

Welche Hilfen benötigt die Klientel?

häufig keine Angaben. Dadurch sind die Ergebnisse nur eingeschränkt aussagekräftig. Im Bereich der Suchthilfe liegt es vermutlich daran, dass es um illegale Suchtmittel geht, die in der Gesellschaft kriminalisiert und tabuisiert sind. Sie sind damit ein Thema, über das nicht gerne und offen geredet wird.

Wichtige Beziehungsarbeit

In der Auswertung der Fragebögen wird einmal mehr deutlich, wie wichtig eine professionelle und pädagogische Beziehung zwischen Klientel und Sozialarbeitenden ist. Nur wenn ein Vertrauensverhältnis besteht und die beteiligten Personen sich gegenseitig annehmen und akzeptieren, ist eine Zusammenarbeit möglich. Durch entstandenes Vertrauen können die teilweise sehr empfindlichen Themen und akuten Krisen angesprochen

und bearbeitet werden. Dies kann damit belegt werden, dass ein Drittel der Befragten beim zweiten Gespräch einen Hilfebedarf angab, nachdem das erste Gespräch keinen Änderungswunsch ergeben hatte.

Auf die offene Frage nach anstehenden konkreten Schritten wurde in den Gesprächen häufig der Wunsch nach Weitervermittlung zu themenspezifischen Hilfeangeboten im Sucht- und Obdachlosenhilfesystem geäußert. Vor allem eine Verbesserung der Wohnsituation wünscht man sich mit Hilfe von niedrigschwelligen Angeboten. Daraus kann

geschlossen werden, dass ein Wunsch nach Änderung besteht, jedoch mitunter an der Hochschwelligkeit von Angeboten scheitert. Auch im Bereich der Suchthilfe sind Angebote wie Entgiftung, psychosoziale Beratung oder Therapie für die Klientel mitunter zu hochschwellig und daher nicht erreichbar.

Zusammengefasst lässt sich folgendes feststellen: Klientinnen und Klienten sehen eine größere Notwendigkeit darin, etwas an ihrer Situation zu verändern, wenn sie längere Zeit in der Notschlafstelle verbringen. Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass durch eine längere Verweildauer in der Einrichtung eine bessere Klientel-Mitarbeitenden-Beziehung aufgebaut werden kann. Dies könnte dazu führen, dass die Hilfesuchenden bereitwilliger und offener über ihre Probleme sprechen und Mitarbeitende an mehr Informationen gelangen. Diese dienen dann wiederum dazu, der Klientel individuelle Hilfeangebote zu unterbreiten. Um diese Annahme letzten Endes aussagekräftig und statistisch zu belegen, müssten jedoch größer angelegte Studien mit einer wesentlich größeren Stichprobe aus unterschiedlichen Regionen durchgeführt werden. →



Beratungsgespräch im Nachtdienst in der Hängematte

Welche Hilfen benötigt die Klientel?

Institutionsübergreifende Zusammenarbeit unerlässlich

Durch die immer wieder genannten Wünsche der Klientinnen und Klienten nach einer Weitervermittlung zu anderen sozialpädagogischen Institutionen und Hilfeangeboten wird aufgezeigt, wie wichtig die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit von verschiedenen Trägern, Ämtern und Einrichtungen ist. Hierbei könnte Case-Management als große Chance wahrgenommen werden. Dies ist allerdings viel zu selten der Fall und wirft die Frage auf, woran das liegt. Gerade in der heutigen Zeit mit schneller Kommunikation und Datenübertragung über Internet und Telefon kann nicht wirklich nachvollzogen werden, warum die fallbezogene Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen eher den Einzelfall darstellt.

Im Bereich der Suchthilfe für Gebrauchende illegaler Substanzen gibt es sehr wenige aussagekräftige Studien. Unabhängig von der Erreichbarkeit der Studienteilnehmer ist es allerdings essenziell, genau diese Forschungsgebiete zu erweitern – allein schon im Sinne des Gedankens der Inklusion von Menschen mit unterschiedlichen Norm- und Wertevorstellungen in die Gesellschaft. Die vorliegende Studie soll somit als ein Anstoß gesehen werden, größer angelegte Studien in dem Bereich der niedrigschwelligen, akzeptanzorientierten Suchthilfe mit Konsumierenden illegaler Substanzen durchzuführen. ■



Post an Hängematte

Hallo an alle zusammen,
wie geht es euch denn allen so und passt bei euch alles?

Mir geht es so weit ganz gut, und ich warte auf den Gutachter wegen Therapie. Denn ich habe für mich beschlossen, dass ich eine Therapie brauche. Ich möchte ein normales Leben haben ohne Drogen und möchte einfach frei sein von allem.

...

Bis bald,

Denis*

Wie geht es euch denn allen so und passt alles bei euch?
Mir geht es so weit ganz gut ich warte auf den Gutachter wegen Therapie.
Denn ich habe für mich beschlossen dass ich eine Therapie brauche und machen möchte.
Ich möchte ein normales Leben haben ohne Drogen und möchte einfach frei sein von allem.

Hallo, ich bin's, der Klaus,

naja, was soll ich sagen – ich bin mal wieder in Untersuchungshaft in Nürnberg.

...

Wie ihr wisst, habe ich ja keinen mehr, und ihr, also das ganze Team der Hängematte, seid für mich in der ganzen Zeit wie eine Familie geworden. Ihr habt mir auch immer geholfen, was möglich war.

...

Habe euch ganz doll lieb und sage dem Team viele, viele Grüße.

Euer Klaus*

Be. Wie du weißt habe ich ja keinen mehr und ihr also das Team von der Hängematte seid für mich in der ganzen Zeit für mich wie eine Familie geworden habt mir auch immer geholfen was möglich war.

Hallo Hängematte,

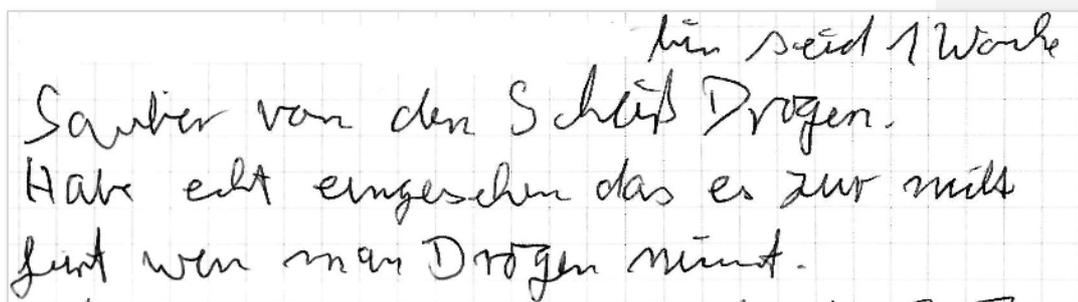
ich dachte, ich schreibe euch mal wieder aus der schönen JVA Nürnberg. Wie geht es euch? Ich bin seit einer Woche sauber von den scheiß Drogen. Habe echt eingesehen, dass es mir nicht guttut, wenn man Drogen nimmt.

...

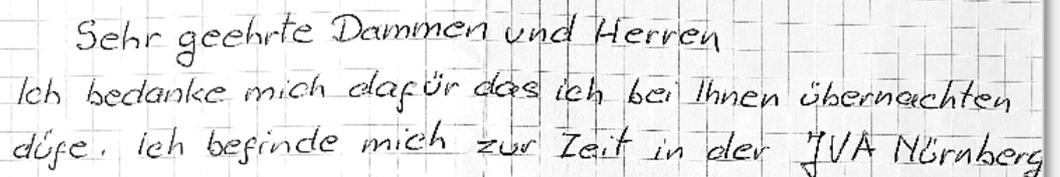
Danke für alles!

Bis bald

Daniel*



bin seit 1 Woche
Saubere von den Scheiß Drogen.
Habe echt eingesehen das es zur millt
führt wenn man Drogen nimmt.



Sehr geehrte Damen und Herren
Ich bedanke mich dafür das ich bei Ihnen übernachten
dürfe. Ich befinde mich zur Zeit in der JVA Nürnberg

* Namen geändert

Drogentote 2024

Wir trauern um die Menschen, die wir aus der Hängematte kennen und die 2024 verstorben sind:

Vincenzo



Ibrahim

Praktikumsmöglichkeiten

Hängematte e.V. bietet Praktikumsplätze für Studentinnen und Studenten der Sozialpädagogik an. Auf Grund des für die Arbeit erforderlichen pädagogischen Grundwissens können wir leider keine Schülerpraktika anbieten.

Semesterpraktikum

Jeweils zwei Studierende der Sozialpädagogik können pro Semester ihr Praktikum in der Hängematte durchführen. Die Praktikantinnen und Praktikanten arbeiten gemeinsam mit den Hauptamtlichen in den Abend- und Nachtdiensten mit.

Tätigkeitsbereiche und Lerninhalte

- Erstgespräche mit Klienten, intensive Einzelfallhilfe und Krisenintervention
- Konfliktmanagement bei Auseinandersetzungen, Aggressionen und Gewalt
- Medizinische Grundversorgung, Erste Hilfe bei Notfällen
- Freizeitgestaltung mit Klientinnen und Klienten
- Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Kooperation mit anderen Einrichtungen und Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen

Wir bieten:

- ein interessantes und niedrighschwelliges Arbeitsfeld
- ein überschaubares und nettes Team
- die Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Projektgestaltung
- viele Einblicke in nicht alltägliche Lebensbereiche
- Möglichkeiten zum Besuch anderer Drogenhilfe-Einrichtungen
- eine flexible Dienstplangestaltung
- viel Freizeit am Tag durch Nachtdienste
- 500 Euro Praktikumsvergütung

Anleitung

Die Anleitung für Praktikantinnen und Praktikanten findet mittwochs in Form einer Gruppenanleitung statt. Themen werden gemeinsam festgelegt, aktuelle Probleme haben Vorrang. Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse sind Erfahrungen aus den Diensten Gegenstand der Anleitung. Zusatztermine für Besuche in anderen Drogenhilfe-Einrichtungen sind eingeplant.

Praktikumsmöglichkeiten

Studienbegleitendes Praktikum (Teilzeitpraktikum)

Auch Teilzeitpraktikantinnen und -praktikanten können ihr so genanntes „Kleines Praktikum“ in unserer Einrichtung durchführen. Sie werden immer als zusätzlich anwesende Person in den Abenddiensten eingesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, weitere Drogenhilfe-Angebote in Nürnberg kennenzulernen.

Nach einer ersten Beobachtungs- und Kontaktierungsphase können Teilzeitpraktizierende auch bestimmte Abende gestalten. Dabei werden verschiedene Arbeitsformen der Sozialpädagogik beobachtet, kennengelernt und eingeübt.

Die Anleitung findet in kleinen Gruppen statt. Bei Schwierigkeiten in den Diensten kann eine Einzelanleitung kurzfristig vereinbart werden. In der Anleitung wird neben der Reflexion des eigenen Handelns spezielles Fachwissen vermittelt.

Kontaktpersonen für alle Praktika bei Hängematte:

Katharina Knoch
Jennifer Gründig-Glaßl

Hängematte e.V.
Tafelfeldstraße 15
90443 Nürnberg
0911 / 28 76 555
info@haengematte-nuernberg.de



Klienten-Statistik 2024

HÄNGEMATTE e.V.

Notübernachtungen und Drogennotfälle

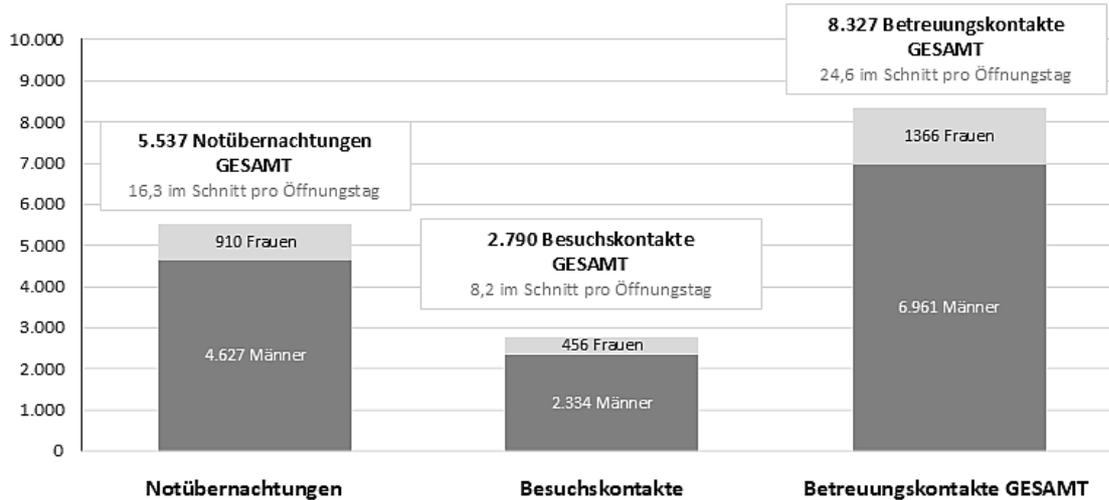
Betreuungskontakte 2024

Notübernachtungen und Nutzende des Besuchsangebots

Drogenkonsumierende, die nicht übernachten, können das **abendliche Besuchs- bzw. Spritzenhol-Angebot** nutzen.

Insgesamt ergaben sich so übers vergangene Jahr **8.327 Betreuungskontakte** mit der Zielgruppe.

Angaben in absolut für Gesamtjahr und durchschnittlich pro Öffnungstag (339 Öffnungstage)



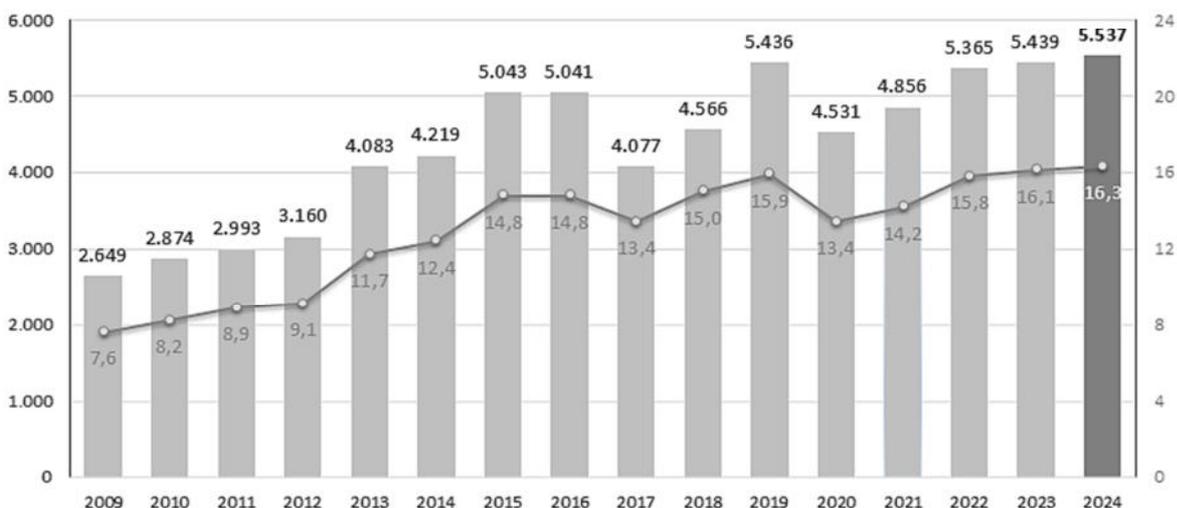
Notübernachtungen 2009 – 2024

Insgesamt waren im Berichtsjahr **5.523 Notübernachtungen** zu verzeichnen.

Die Zahl der Notübernachtungen „pendelt sich“ damit auf hohem Niveau ein.

Gesamtübernachtungen pro Jahr (in absolut)

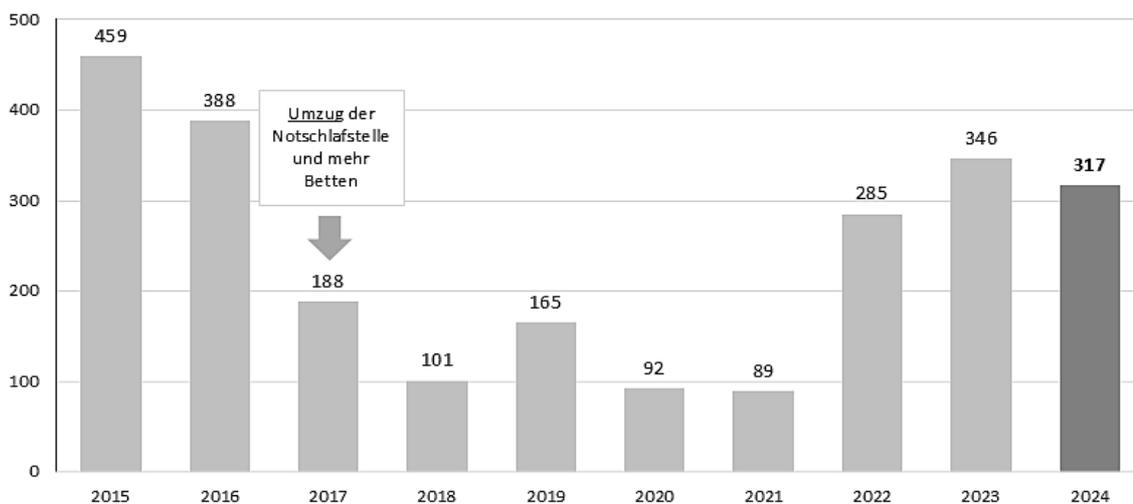
Übernachter-Schnitt pro Öffnungstag



Wegen Überfüllung „abgewiesene“ Personen 2015 – 2024

Im vergangenen Jahr mussten 317 Menschen wegen Überfüllung weitervermittelt werden.

Gesamte Weitervermittlungen pro Jahr (in absolut)



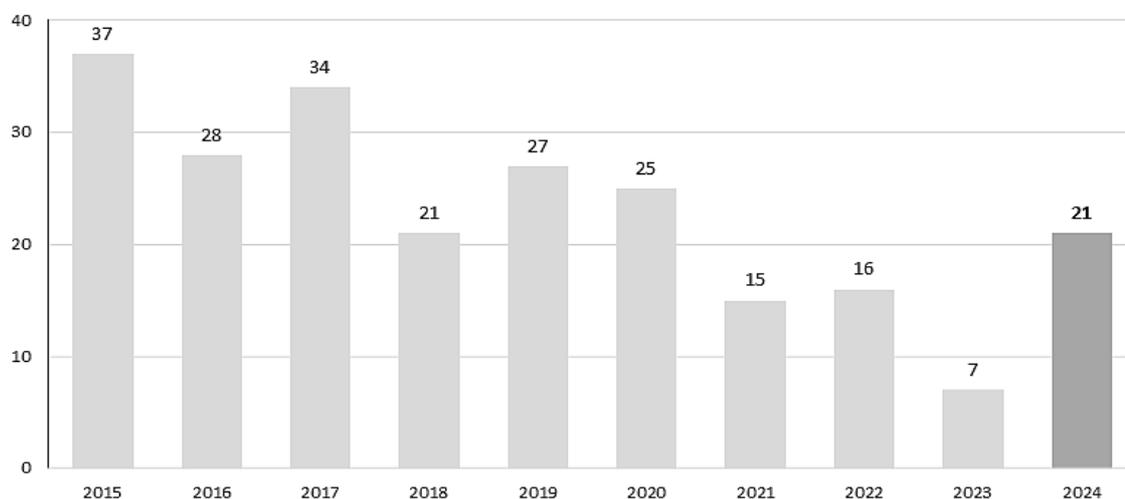
Hängematte e.V. – Statistik 2024

5

Drogennotfälle 2015 – 2024 Überdosierungen unter Einsatz lebenserhaltender Maßnahmen

Nachdem Überdosierungen im Umfeld der Einrichtung 2023 stark zurückgegangen waren, stiegen sie vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2024 wieder an. Grund dafür ist u.E. ein wieder verstärkter Konsum synthetischer Cannabinoide („Kräutermischungen“).

Gesamtdrogennotfälle pro Jahr (in absolut)



Hängematte e.V. – Statistik 2024

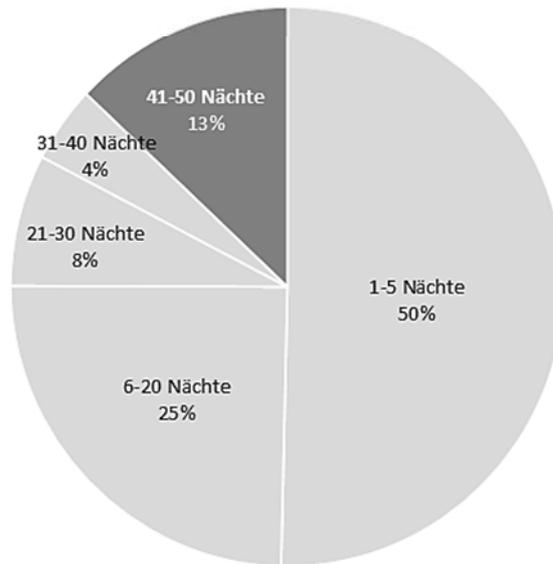
6

Übernachtungsdauer 2024

Nächte pro Aufnahme

Die vollen 50 Nächte benötigten im Berichtsjahr maximal 13 Prozent der Übernachtenden und Übernachteter. Die Hälfte blieb hingegen nur bis zu fünf Nächten.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)

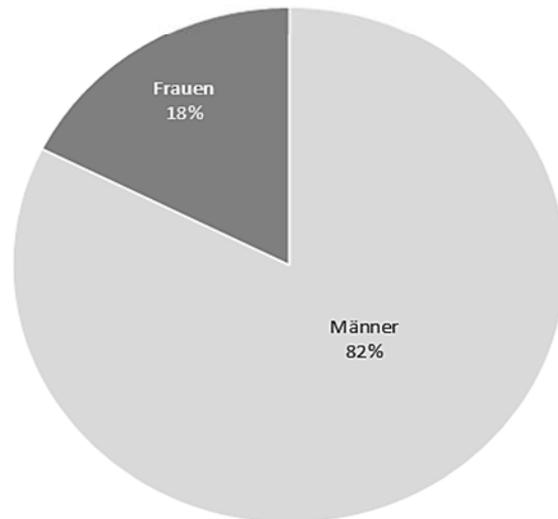


Soziodemografische Daten der Notübernachter

Geschlecht 2024

Der **Frauenanteil** bei den Aufnahmen in der Notschlafstelle lag **2024 bei 18 Prozent** und ist damit über die Jahre hinweg relativ stabil.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



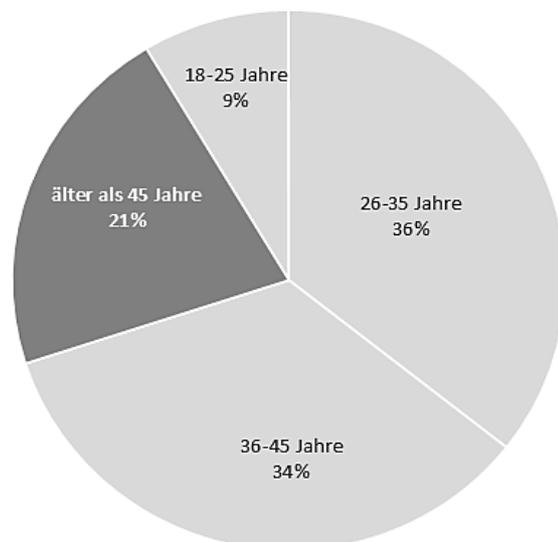
Hängematte e.V. – Statistik 2024

9

Alter 2024 Altersverteilung

Das Alter der Notschlafenden erhöht sich sukzessive über die Jahre. 2024 lag der **Altersschnitt** der Notschlafenden bei etwa **37 Jahren**, und der Anteil der über **45jährigen** bei einem Fünftel.

Angaben in Prozent (N = 407 Aufnahmen)



Hängematte e.V. – Statistik 2024

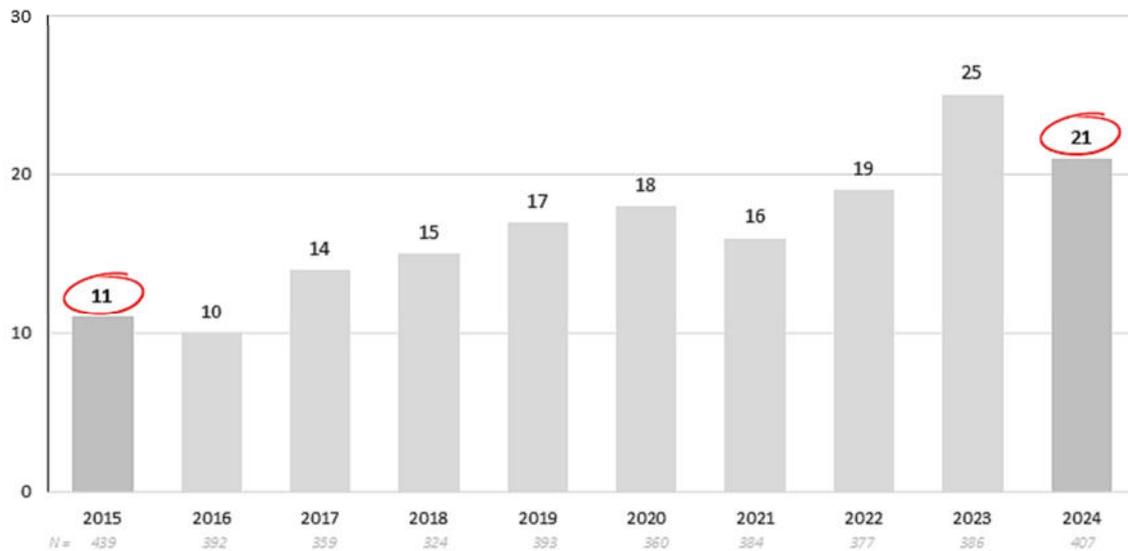
10

Alter 2015 – 2024

Anteil der über 45jährigen

Der Anteil älterer Klienten ist im Vergleich zum letzten Jahr etwas zurückgegangen, ist aber immer noch doppelt so hoch wie 2015.

Angaben in %



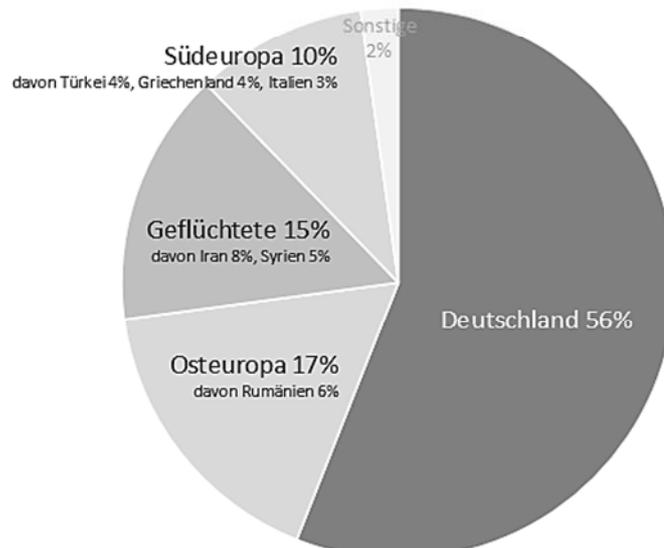
Hängematte e.V. – Statistik 2024

11

Staatsangehörigkeit 2024

Die gute Hälfte der neu aufgenommenen Übernächter besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit. Vor über zehn Jahren waren das noch 70%. Der Anteil Geflüchteter aus Syrien, Iran und Afghanistan liegt bei ca. einem Siebtel.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



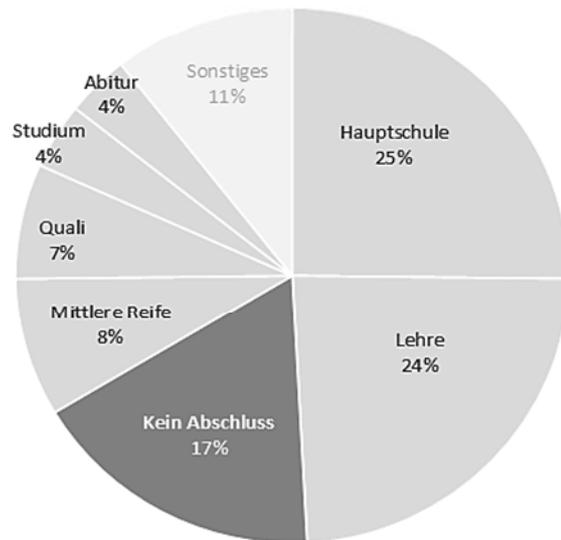
Hängematte e.V. – Statistik 2024

12

Bildungsabschluss 2024

Das Bildungsniveau der Hängematten-Besucher liegt unter dem der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Klienten, die über **keinen Schulabschluss** verfügen, ist **auf 17% gestiegen**.

Angaben in Prozent (N = 405 Aufnahmen)



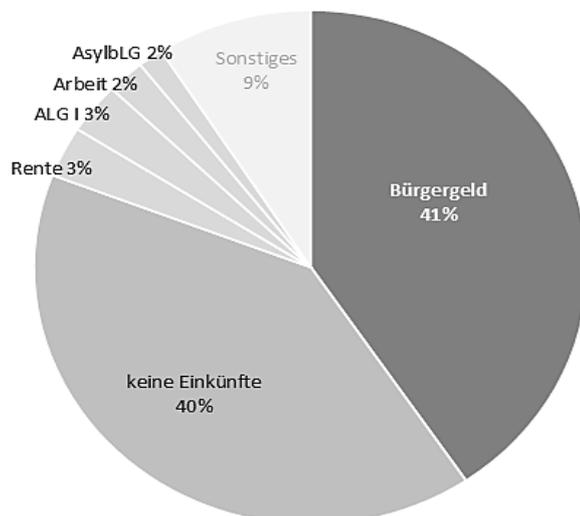
Hängematte e.V. – Statistik 2024

13

Aktueller Lebensunterhalt 2024

Der Anteil der Notschläferinnen und Notschläfer, die über **keine Einkünfte** verfügt ist stark gestiegen – **von 31% in 2023 auf nun 40%**.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



Hängematte e.V. – Statistik 2024

14

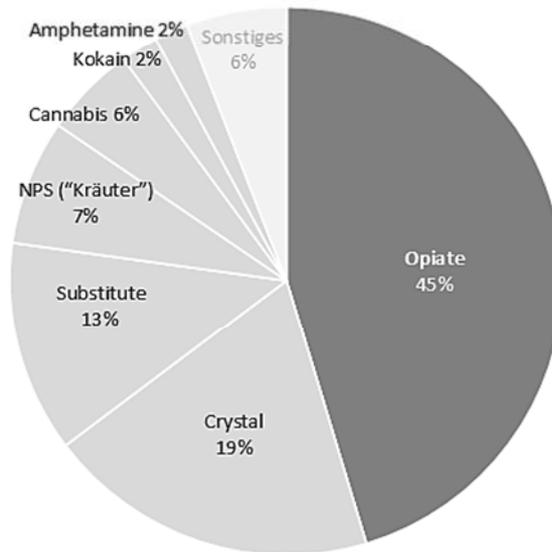
Daten zum Drogenkonsum

Am häufigsten konsumierte Suchtmittel 2024

(Erfassung der Hauptdroge)

Opiate wie Heroin stellen nach wie vor das mit Abstand am häufigsten konsumierte Suchtmittel unter der Klientel dar, obwohl ihr Anteil von 57% im Jahr davor auf 45% zurückging. Der Anteil der Crystal-Konsumenten nahm hingegen von 12% auf 19% zu.

Angaben in Prozent (N = 408 Aufnahmen)



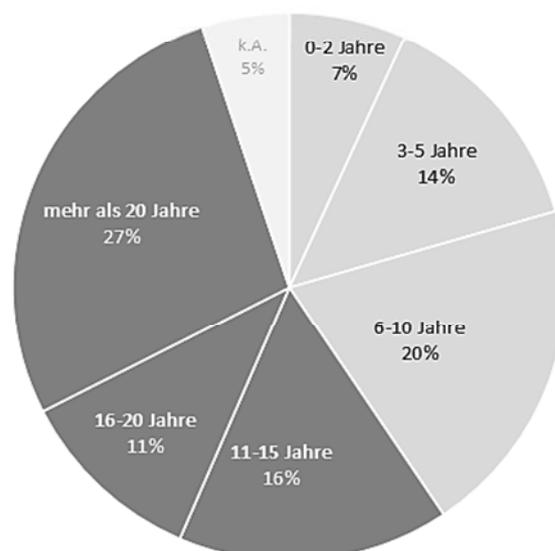
Hängematte e.V. – Statistik 2024

16

Dauer der individuellen Drogenabhängigkeit 2024

Über die Hälfte der Hängematten-Klientel blickt auf eine über zehnjährige Drogenkarriere zurück, 27% konsumieren sogar länger als 20 Jahre.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



Hängematte e.V. – Statistik 2024

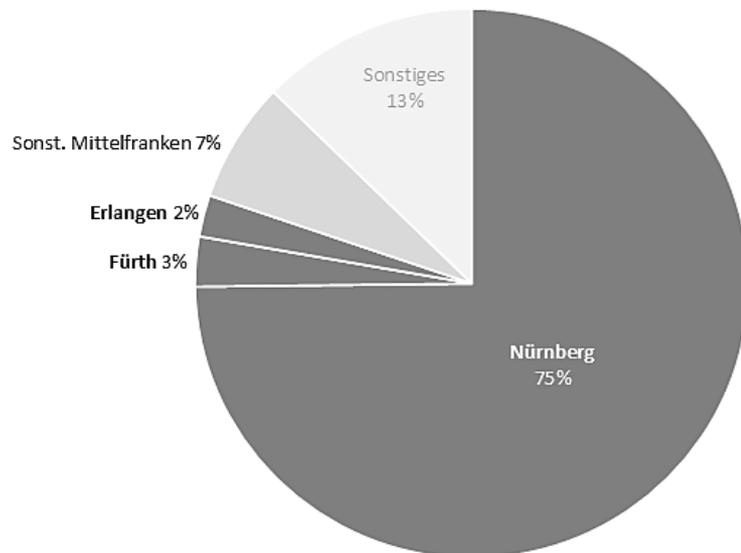
17

Daten zu Vermittlungsweg und Kontaktaufnahme

Vorheriger Aufenthaltsort 2024

Über drei Viertel der Übernachtler kamen aus dem Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen.

Angaben in Prozent (N = 408 Aufnahmen)



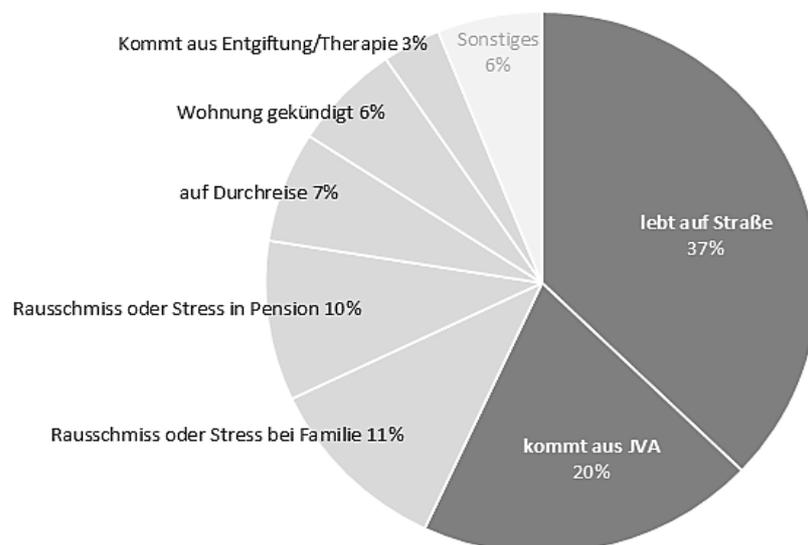
Hängematte e.V. – Statistik 2024

19

Anlass der Kontaktaufnahme 2024

Die Gründe für die Übernachtungen sind über die Jahre hinweg recht konstant. Die Hälfte der Klientel lebt schon länger auf der Straße oder kommt unmittelbar aus der JVA (Haftentlassung).

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



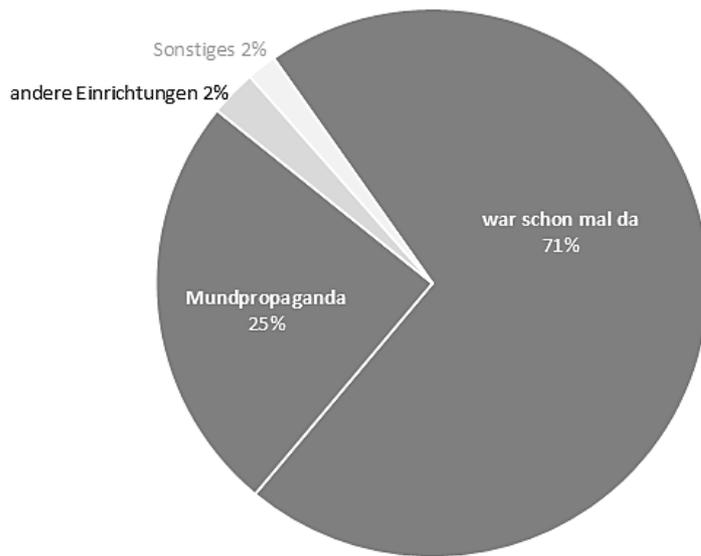
Hängematte e.V. – Statistik 2024

20

Vermittlungsweg 2024

Die Hängematte ist bekannt auf der „Szene“ – entweder war man schon mal da oder hat von anderen von der Einrichtung gehört.

Angaben in Prozent (N = 409 Aufnahmen)



Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Förderer:

